

## **BGer 9C 165/2018 vom 5. März 2018**

Bundesgericht, 2018-03-05, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_9C\\_165\\_2018](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_9C_165_2018)

FR: TF 9C 165/2018 du 5 mars 2018

IT: TF 9C 165/2018 del 5 marzo 2018

### **Regeste**

Alters- und Hinterlassenenversicherung | Alters- und Hinterlassenenversicherung

### **Volltext**

Bundesgericht IV. Öffentlich-rechtliche Abteilung 05.03.2018 9C 165/2018 (9C\_165/2018)  
Tribunal fédéral IVe Cour de droit public (IIe Cour de droit social) 05.03.2018 9C 165/2018  
(9C\_165/2018) Tribunale federale IV Corte di diritto pubblico (II Corte di diritto sociale)  
05.03.2018 9C 165/2018 (9C\_165/2018)

Alters- und Hinterlassenenversicherung | Alters- und Hinterlassenenversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal 9C\_165/2018 Urteil vom 5. März 2018 II. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichterin Pfiffner, Präsidentin, Gerichtsschreiberin Oswald. Verfahrensbeteiligte A. \_\_\_\_\_, Beschwerdeführerin, gegen Ausgleichskasse des Kantons Zürich, Röntgenstrasse 17, 8005 Zürich, Beschwerdegegnerin, Gegenstand Alters- und Hinterlassenenversicherung, Beschwerde gegen den Entscheid des Sozialversicherungsgerichts des Kantons Zürich vom 22. Dezember 2017 (AK.2017.00011). Nach Einsicht in die Beschwerde vom 15. oder 16. Februar 2018 (Poststempel unleserlich) gegen den Entscheid des Sozialversicherungsgerichts des Kantons Zürich vom 22. Dezember 2017 (betreffend Schadenersatz für entgangene Sozialversicherungsbeiträge), in Erwägung, dass die Beschwerde an das Bundesgericht gegen einen Entscheid über die Haftung gemäss Art. 52 AHVG nur zulässig ist, wenn eine Streitwertgrenze von Fr. 30'000.- erreicht ist oder wenn sich eine Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung stellt ( Art. 85 Abs. 1 lit. a und Abs. 2 BGG ; BGE 137 V 51 E. 4 S. 54 ff.; 135 V 98 E. 5 S. 101 ff.; vgl. etwa auch Urteil 9C\_842/2017 vom 7. Dezember 2017), dass die Ausgleichskasse des Kantons Zürich die Beschwerdeführerin als (faktisches) Organ der (am 6. Februar 2017 in Anwendung von Art. 153b HRegV von Amtes wegen aufgelösten) B. \_\_\_\_\_ GmbH, Zürich, mit Verfügung vom 19. August 2016 bzw. Einspracheentscheid vom 28. November 2016 zur Bezahlung von Schadenersatz für entgangene Beiträge in der Höhe von Fr. 2'813.75 verpflichtete, dass die Vorinstanz die Schadenersatzforderung der Ausgleichskasse mit Entscheid vom 22. Dezember 2017 bestätigte, dass die Streitwertgrenze von Fr. 30'000.- nicht erreicht ist, dass die Beschwerdeführerin nicht geltend macht, es handle sich vorliegend um eine Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung, dass keine Verletzung verfassungsmässiger Rechte gerügt wird, so dass auch die subsidiäre Verfassungsbeschwerde nicht zulässig ist ( Art. 113 ff. BGG ; BGE 138 I 232 E. 3 S. 237), dass deshalb im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. a BGG bzw. Art. 117 in Verbindung mit Art. 108 Abs. 1 lit. b BGG auf die Beschwerde nicht einzutreten ist, dass umständehalber auf die Erhebung von Gerichtskosten verzichtet wird ( Art. 66 Abs. 1 Satz 2 BGG ), erkennt die Präsidentin: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Es werden keine Gerichtskosten erhoben. 3.

Dieses Urteil wird den Parteien, dem Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich und dem Bundesamt für Sozialversicherungen schriftlich mitgeteilt. Luzern, 5. März 2018 Im Namen der II. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Die Präsidentin: Pfiffner Die Gerichtsschreiberin: Oswald

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.